



Sabine König

Praxis für Säuglings- und Kleinkindfragen
Praxis für Beziehungs- und Erziehungsfragen
Supervision & Fortbildung

Elternchance ist Kinderchance – Die Fortbildung zum/r Elternbegleiter/in

Wie kann es gelingen in wenigen Arbeitseinheiten aus der Fragestellung persönlicher Betroffenheiten und Themenbezüge in den Dialog, den sensiblen Austausch und dem Verknüpfen vorhandener Kompetenzen zu kommen? Wenn diese ersten Schritte im Rahmen des Gruppenprozesses gelingen, dann können die daraus gewonnen Erkenntnisse in die niederschwellige Alltagsarbeit mit Eltern übertragen werden. Daher ist die Notwendigkeit erkennbar modulübergreifende Aspekte, wie wertschätzendes Miteinander, Anerkennung individueller Kompetenzen, Austausch und Vernetzung im kollegialen Kreis... wirken zu lassen!

In **Modul 1** widmen wir uns dann gezielt den **Bildungsverläufen in Familien und Institutionen**.

Durch das Schaffen einer gemeinsamen theoretischen Basis (Bindungs- & Bildungstheorie, neueste Erkenntnisse aus der Lernforschung, Auseinandersetzung mit Erziehungsstilen & -verhalten am Beispiel „Eltern unter Druck“/Sinus Milieus) ist es möglich eine differenzierte Ausgangsposition für die späteren Schritte in Reflexion und Kompetenzerweiterung zu erarbeiten.

Die **Reflexions-Treffen** zwischen den Modulen haben die Funktion Gehörtes zu vertiefen, regionale Vernetzung zu erreichen und durch Austausch und gegenseitige Unterstützung das initiierte Projekt, wie auch die schriftliche Ausarbeitung zum Projekt zu begleiten.

Modul 2 beschreibt sich durch „**Allen Eltern eine Chance**“ und hat das Ziel **Eltern zu erreichen, zu entlasten und zu motivieren**.

Dieses Ziel wird erarbeitet durch die Erweiterung des „Instrumentenkoffers“ und praktische Umsetzung im Arbeitsalltag. Das Modul ist sehr praxisorientiert und wird daher durch Übungen zum wertschätzenden Dialog, Resilienz-, bzw. Ressourcen-Orientierung und die Vermittlung hilfreicher Diagnose-Instrumente dominiert.

Modul 3 wiederum gibt „**Allen Kindern eine Chance**“, d.h. **sozial benachteiligte Eltern und deren Kinder brauchen Unterstützung und Begleitung** - Wie kann das gelingen?

Im Vordergrund steht erneut die Selbstreflexion, d.h. Konfrontation mit und Perspektiventwicklung für herausfordernde Arbeitsfelder: Welche Paradigmen begrenzen unsere Wahrnehmung und gestalten die Kommunikation? Gibt es vurrteilsfreie Begegnungen und wie steht es mit der interkulturelle Kompetenz? Was bedeutet Sensibilisierung für ungleiche Chancenverteilung und welches Handling folgt daraus?

Die schriftliche Ausarbeitung am Ende der Fortbildung hat nicht allein die Aufgabe eine Zertifizierung zu ermöglichen, sondern bietet im weiteren die Chance über eine verschriftlichte Auseinandersetzung mit einer Projektidee und deren reale Umsetzung in Reflexion zu gehen. Der supervisorische Aspekt wird vertieft indem die schriftliche Arbeit nicht korrigiert, sondern durch Fragen und Anmerkungen im Text ergänzt wird. Diese Rückmeldungen können dann wiederum für eine differenzierte Vorbereitung für das **Kolloquium** dienen.

Auch das Kolloquium soll keine Prüfungssituation entstehen lassen, sondern vielmehr durch Präsentation und anschließende Supervision im Kollegenkreis eine weitere Erfahrung im dialogischen Arbeiten ermöglichen.

Die Idee ist: Das Dialogische Prinzip nicht zu dozieren, sondern über erlebte Wertschätzung, Einbringen eigener Kompetenzen und Lebenserfahrungen, Reflexion und Auseinandersetzung mit eigenen und Gruppendynamiken,... den Dialog lebendig werden zu lassen, d.h. zu erleben, um auf diese Weise eine basale Umsetzung dieser Handlungsstrategie möglich zu machen.

Die Option eines **Nachtreffens** schließt dann die Fortbildung mit dem Gedanken einer Zielkontrolle und erneuten Reflexion des eigenen Handelns ab. Hier können Fragen innerhalb von Supervisionsprozessen erarbeitet werden.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Informationen, Beratung, Therapie, Supervision & Fortbildungen

⇒ www.koenig-s-kinder.de

⇒ praxis@koenig-s-kinder.de

⇒ Tel: 0711/9931075